

erlaubt dieses Verfahren sehr wohl, denn sie ist von metikulöser Genauigkeit, wie die Kollation mit den erhaltenen Originalen zeigt. Der geringe Bestand an überlieferten Urkunden aus der Bearbeitungszeit erlaubt letztlich gar kein anderes Vorgehen. Insgesamt enthält der Band 114 Nummern zwischen 1406 und 1499, ein magerer Bestand für ein volles Jahrhundert; zudem ist die Verteilung ungleichmäßig: zwischen 1436 und 1463 sind ganze drei Stücke überliefert (eines davon ist ein Transsumpt von 1422). Der Inhalt ist bunt gemischt: einige Papstbriefe, königliche Urkunden, Briefe und Mandate, Akten von Kapitel und Klöstern sowie der Stadt Brindisi nebst Privaturkunden. So wichtig diese Stücke für Brindisi und das Fürstentum Tarent sind, sie vermitteln keine Vorstellung von den politischen Turbulenzen dieses Jahrhunderts, sondern dokumentieren primär Alltagsfragen.

Walter Koller

Diplomatari de l'Arxiu Capitular de la Catedral de Barcelona. Segle XI. Edició i estudi a cura de Josep BAUCCELLS I REIG, Angel FÀBREGA I GRAU, Manuel RIU I RIU, Josep HERNANDO I DELGADO, Carme BATLLE I GALLART, 5 Bde. (Diplomatari 37–41) Lleida 2006, Pagès, 2927 S., ISBN 84-9779-405-2 (Obra completa) bzw. 84-9779-406-0 bzw. 84-9779-407-9 bzw. 84-9779-408-7 bzw. 84-9779-409-5 bzw. 84-9779-410-9, EUR 100. – Die schon seit vielen Jahren systematisch und mit bewährter Qualität vorgelegten Fondseditionen der katalonischen Fundació Noguera, die leider nicht im DA angezeigt wurden, haben nach den Urkunden des 9. und 10. Jh. nun mit der Ausgabe der aus dem 11. Jh. stammenden Urkunden des idyllisch auf dem Dach des Kreuzgangs der Kathedrale liegenden Kapitelsarchivs von Barcelona einen neuen Markstein gesetzt. 1719 auf fünf Bände verteilte, selten bisher gedruckte oder nur registrierte Stücke werden hier vorgelegt, erschlossen durch ein 258 Seiten umfassendes Namensregister. Meist handelt es sich um lateinische Urkunden, aber es finden sich auch ein hebräisches Stück (Nr. 1627) und zweisprachige Dokumente (Nr. 334, 493, 1116, 1199, 1345, 1368, 1413, 1554, 1613, 1642) sowie eine leider nur als Transsumpt von 1230 erhaltene arabische Urkunde des Herrschers der Balearen von 1058 (Nr. 977), jeweils mit katalanischer Übersetzung. Nur zwei Papsturkunden liegen vor (Nr. 17, 1558), reich dagegen die bischöflichen Dokumente (Aufstellung Bd. 1, S. 74–76). Da die Stücke zumeist im Original erhalten sind, erübrigen sich kritische Vorbemerkungen, wo nötig, sind sie beigefügt. Die Bandbreite der Stücke ist groß, Verkäufe, Grundstücksverträge, Tauschaktionen, Schenkungen, Testamente (etwa das eines Rompilgers 1017, Nr. 269), gerichtliche Dokumente (Nr. 404, 476) von Geistlichen wie Weltlichen sind nun bequem zugänglich. Im ersten Band sind ausführliche Einführungen in die Bestände des Archivs und seine komplizierte Tektonik, zur Typologie der Urkunden, zu den Auswertungsmöglichkeiten dieser Quellen, zu den Personen- und Ortsnamen in Barcelona, zu den Editionsprinzipien, zur Datierung der hebräischen Urkunden und zur Chronologie allgemein der Edition vorangestellt. Insgesamt eine mehr als gelungene Ausgabe eines der reichsten Fonds der katalonischen Geschichte, der aber weit über Katalonien hinaus Beachtung verdient.

M. M.

Bullarium Poloniae. Litteras apostolicas aliaque monumenta Poloniae Vaticana continens, 7: 1464–1471, ediderunt et curaverunt Irena SUŁKOWSKA-